



der Präsident / die Präsidentin

Kurzbeschreibung

- **Führungseigenschaft**
- **Offenes Ohr für Basismitglieder**
- **Verschwiegen**
- **Teamfähig**

Der Präsident, die Präsidentin werden bisweilen auch als „Vorsitzender“ bezeichnet.

Persönliche Voraussetzungen:

- Sie müssen Führungseigenschaften mitbringen. Dazu gehört, dass sie sich durchsetzen können. Dazu gehört aber auch, dass sie den Blick fürs Ganze haben und sich nicht ständig in Details verlieren, weil sie glauben, alles kontrollieren zu müssen. Sie müssen Vorstandskollegen Vertrauen entgegenbringen und entsprechend fähig sein, loszulassen und Aufgaben zu delegieren.
- Für Basismitglieder müssen sie immer ein offenes Ohr haben. Sie fühlen den Puls des Vereinslebens und sind das Zentrum der sozialen Kommunikation; die Vereinsmitglieder wenden sich an sie, schütten ihnen das Herz aus. Dank diesem direkten Draht erkennen sie frühzeitig, wenn etwas nicht stimmt. Sind sie selbstkritisch genug, werden sie darauf reagieren.
- Ein guter Präsident ist verschwiegen.
- Der eine Präsident fühlt sich wohler, wenn er eine gewisse menschliche Distanz zur Basis hält, der andere sucht die Nähe. Beides kommt bei der Vereinsbasis an, entscheidend ist, dass der eingeschlagene Weg der Person des Präsidenten entspricht und dass er in seiner persönlichen Art für die Vereinsbasis spürbar bleibt.
- Zu den menschlichen Eigenschaften gehört auch die Fähigkeit, unterschiedliche Interessen auszugleichen. Sie sind eine integrierende Kraft, Kompromisse formulieren sie so, dass sich möglichst viele Basismitglieder darin wiedererkennen und zur Mitarbeit aufgefordert fühlen.
- Hüten Sie sich davor, Vereinsmitglieder öffentlich blosszustellen! Meinungsverschiedenheiten kommen im Gespräch unter vier Augen zur Sprache. Dabei ist dem andern die Gelegenheit zu geben, seine Sicht der Dinge darzulegen. Das rechtliche Gehör darf nicht beschnitten werden.

- Ihre zusammenhaltende Kraft zeigt sich in der Teamfähigkeit. Es gibt Vereine, die Teamfähigkeit so hoch veranschlagen, dass sie den Vorsitz in Sitzungen und Versammlungen rotieren lassen. Jedes Vorstandsmitglied ist auf Zeit Präsident. Dieses System hat Vor- und Nachteile. Bedingung für eine solche Lösung muss der Wille aller Vorstandmitglieder sein, auf Zeit das Präsidentenamt zu übernehmen. Ausserdem muss die Lösung mit den Statuten in Einklang stehen.
- Auf der sachlichen Ebene gewinnt ein Präsident das Vertrauen, wenn er sich rückhaltlos für den Verein einsetzt. Einsetzen heisst nicht, dass sie sich aufgeben. Es ist wichtig, dass ein Präsident klar sein Privat- und Berufsleben gegenüber dem Vereinsleben abgrenzt und das für alle einsichtig deklariert. Es leuchtet nämlich allen Mitgliedern ein, dass auch ein Präsident nicht rund um die Uhr für den Verein verfügbar sein kann. Die Telefonpräsenz lässt sich - um nur ein Beispiel zu geben - auf genaue Stunden und auf einen oder mehrere Wochentage eingrenzen.
- Eine wenig erfreuliche schweizerische Eigenschaft ist, zu schweigen, wenn etwas gut ist, aber sehr wohl zu kritisieren, wenn etwas schlecht ist. Ein guter Verbandspräsident weiss ein Lob auszusprechen.
- Da der Präsident den Verband nach aussen vertritt, werden gute Umgangsformen und ein freundliches Auftreten erwartet.
- Intellektuell müssen sie fähig sein, komplizierte Sachverhalte rasch zu begreifen zu u strukturieren.